

Daidalos und Ikaros (Oskar Ebermann)

Daidalos aus Athen war Baumeister und Bildhauer zugleich und als solcher der kunstreichste Mann seiner Zeit. Seine Kunstwerke wurden in den verschiedensten Gegenden der

5 Welt bewundert, und von seinen Bildsäulen sagte man, dass sie lebten. Aber so kunstreich Daidalos war, so eitel und eifersüchtig auf seine Kunst war er auch, und diese Untugend führte ihn zum Verbrechen und trieb ihn ins Elend.

10 Er hatte einen Neffen namens Talos, den er in seinen Künsten unterrichtete, und dieser zeigte eine noch weit größere Begabung als sein Oheim und Meister. Schon als Knabe hatte er die Töpferscheibe erfunden; als er den Kinnbacken einer Schlange fand, gebrauchte er ihn als Säge und durchschnitt mit den gezackten Zähnen ein kleines Brettchen. Dann bildete er dieses Werkzeug in Eisen nach, indem er in die Schneide eine Reihe fortlaufender Zähne

20 einschnitt, und wurde so der Erfinder der Säge. Ebenso erfand er das Drechseisen, indem er zwei eiserne Arme verband, von denen der eine stille stand, während der andere sich drehte. Noch andere künstliche Werkzeuge ersann er,

25 alles ohne die Hilfe seines Lehrers, und erwarb sich so großen Ruhm.

Da fing Daidalos an zu fürchten, der Name seines Schülers könne größer werden als sein eigener, und der Neid übermannte ihn. Deshalb

30 brachte er eines Tages den Talos hinterlistig um, indem er ihn von der Burg hinunterstürzte. Als er dann versuchte, den Leichnam des Neffen zu begraben, wurde er dabei getroffen, wegen Mordes angeklagt und zum Tode verurteilt. Es gelang ihm aber zu entkommen, und er

35 floh nach der Insel Kreta. Hier fand er Zuflucht bei König Minos und wurde als berühmter Künstler hoch angesehen.

Nun lebte auf Kreta der Minotauros, ein grässliches Ungeheuer, das vom Kopf bis zu den Schultern die Gestalt eines Stieres hatte, im Übrigen aber einem Menschen glich. Für dieses Ungetüm sollte Daidalos einen Aufenthalt schaffen, durch den es den Augen der Menschen

40 völlig entrückt würde. Zu diesem Zweck erbaute Daidalos das Labyrinth, ein Gebäude so voller Windungen und Krümmungen, dass niemand sich darin zurechtfinden konnte. Als

der Bau vollendet war und der Meister ihn noch einmal durchschritt, fand er selbst nur mit

50 großer Mühe den Weg zu der Schwelle zurück, ein so trügerisches Gebäude hatte er errichtet. Im Innersten dieses Labyrinthes wurde der Minotauros untergebracht.

Im Laufe der Jahre wurde aber dem Daidalos

55 die lange Verbannung aus der geliebten Heimat sehr zur Last, und der Gedanke schien ihm unerträglich, dass er sein ganzes Leben auf einer kleinen Insel unter der Aufsicht eines misstrauischen und tyrannischen Königs zubringen sollte. Sein erfinderischer Geist sann auf einen Ausweg. Nachdem er lange darüber nachgedacht hatte, rief er endlich freudig aus:

60 „Die Rettung ist gefunden! Mag mich Minos auch von Land und Wasser absperren, die Luft bleibt mir doch offen, über sie hat er keine Gewalt. Durch die Luft will ich entfliehen!“ Er machte sich sogleich an die Ausführung seines Planes. Zunächst fing er an, Vogelfedern zu sammeln und nach der Größe zu ordnen. Er

70 begann mit den kleinsten und legte zu jeder kurzen Feder immer eine etwas größere, so dass man glauben konnte, sie wären von selbst in dieser Anordnung gewachsen. Diese Federn verband er in der Mitte fest mit leinenen Fäden

75 und verklebte sie unten mit Wachs. Dem ganzen Gefüge gab er dann eine kaum merkbare Krümmung, sodass es ganz das Aussehen von Flügeln bekam.

Daidalos hatte einen kleinen Sohn, der hieß

80 Ikaros. Dieser stand neben seinem Vater und sah ihm bei der Arbeit zu. Zuweilen beteiligte er sich auch selbst in kindlicher Weise an der künstlichen Arbeit des Vaters. Bald griff er nach dem Gefieder und freute sich, wenn

85 dessen Flaum vom Luftzuge bewegt wurde; bald knetete er mit Daumen und Zeigefinger das gelbe Wachs, dessen der Künstler sich bediente. Der Vater ließ es sorglos geschehen und lächelte zu den unbeholfenen Bemühungen des Kindes. Als Daidalos die letzte Hand an seine Arbeit gelegt hatte, schnallte er sich

90 die Flügel an den Leib, erprobte das Gleichgewicht und schwebte dann leicht wie ein Vogel empor in die Luft. Dann ließ er sich wieder zur

95 Erde herab und belehrte nun seinen kleinen

6 Zu welcher Literaturgattung gehört dieser Text? Kreuze richtig an.

☐ Märchen ☐ Kurzgeschichte ☐ Sage ☐ Fabel ☐ Lügengeschichte



7 „Daidalos und Ikaros“ ist auch eine Geschichte des Fliegens. Zur Entwicklung des Fliegens haben auch andere Personen entscheidend beigetragen. Ordne die Namen und Erfindungen den vier Bildern richtig zu. Verbinde.

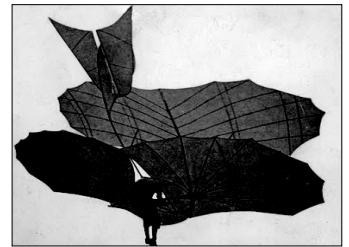
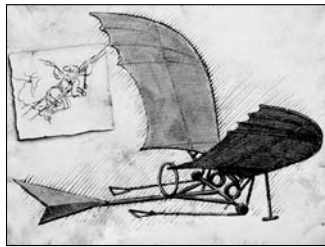
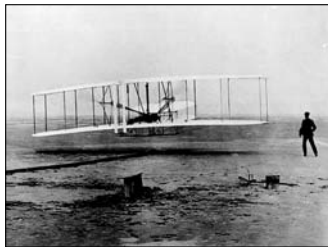


Leonardo da Vinci

Gebrüder Wright

Otto Lilienthal

Albrecht Berblinger



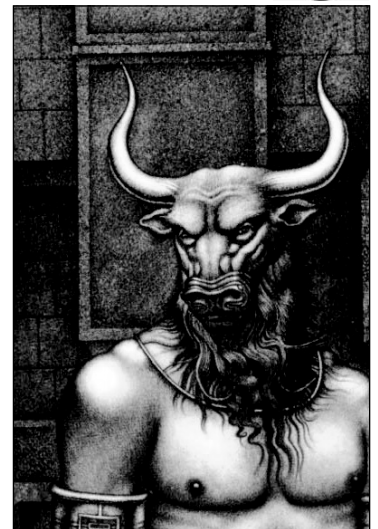
8 Kannst du zwei Sagen und zwei Fabeln aufzählen?



9 Das Bild rechts hat mit einer Sage zu tun. Verfasse zu den Stichpunkten einen durchgehenden Text.



Griechischer Held Theseus – will Minotaurus besiegen – Prinzessin Ariadne
– überreicht Faden – Labyrinth – Rat von Daidalos – Abspulung des Fadens
– Tötung des Minotaurus – Flucht mit Ariadne nach Naxos – König von Athen



Totenkult im alten Ägypten

Komplizierte Bestattungszereemonien

Die Ägypter vertraten die Meinung, dass der Mensch mehrere Seelen besitzt. Drei von ihnen spielten eine besondere Rolle: Die Ka-Seele, die Ba-Seele und die Ach-Seele. Unter dem
 5 Ka stellte sich der Mensch eine Art Schutzgeist bzw. körperlosen Doppelgänger vor. Er spendet Lebenskraft und begleitet den Menschen auf seinem Lebensweg und gibt ihm auch nach seinem Tode Kraft.

10 Das Ba verkörpert dagegen die unverwechselbaren Charaktereigenschaften eines Menschen, die Persönlichkeit. Meistens wurde diese Seele als Vogel dargestellt, der beim Tode den Körper verlassen konnte, um frei herumzufliegen. Ihr
 15 war es jedoch jederzeit möglich, wieder in den Leichnam zurückzukehren. Dies war natürlich nur dann möglich, wenn der Körper nach dem Tod gut erhalten blieb und nicht durch die Verwesung entstellt wurde. Aus diesem Glauben
 20 entwickelten die Ägypter den unvergleichlichen Mumienkult.

Die Ach-Seele versinnbildlichte die enge Verbundenheit des Menschen mit dem Jenseits. Nach dem Tod wacht sie über das Grab und
 25 den guten Ruf des Verstorbenen und wird zum Rachegeist, wenn jemand die Totenruhe stört. Der Glaube an ein Leben nach dem Tod ist für die alten Ägypter immer lebendig gewesen. Ein Weiterleben nach dem Tod war aber nur für jene
 30 möglich, die ein entsprechendes Leben führten. Im Totengericht wurden die Taten eines Menschen aufgewogen. Je nachdem, wie das Ergebnis ausfiel, durfte sich der Mensch auf ein ewiges Leben freuen oder musste einen „zwei-
 35 ten Tod“ sterben, der endgültig war.

Wenn ein Mensch starb, dann kam sein Ka, der Lebenshauch, in das Totenreich, in die Unterwelt. Dort musste es erst den Weg zum Totengericht finden, wo sein Herz gegen die Feder
 40 der Maat gewogen wurde. Zuvor hatte der Tote jedoch noch einige Prüfungen zu bestehen. Die Unterwelt wurde als komplex beschrieben, ähnlich wie ein Labyrinth, mit vielen Toren und Türen. Aber auch landschaftliche Beschreibungen
 45 der Unterwelt wurden verfasst. Sie erinnern an das Land im Diesseits mit Flüssen, Sandbänken, Bergen und Hügeln. Es gab viele Hindernisse zu überwinden. Dämonen verfolgten die

Seele, um sie mit allen möglichen Mitteln einzufangen. Nur wenn man diese Dämonen kannte
 50 und ihre Namen aussprach, konnte der Tote die Unterwelt ungestört durchwandern. Das galt auch für verschlossene Türen oder Tore. Nur wenn ihre Namen genannt wurden, öffneten sie sich, um den Weg freizugeben.
 55

Deshalb enthielten Sargtexte oft Karten der Unterwelt, Namen gefährlicher Dämonen und verschlossener Türen bzw. deren Wächter und Zaubersprüche, welche gefährliche Dämonen
 60 bannen bzw. den eigenen Schutz gewährleisten sollen.

Der Überlieferung nach dauerte diese Wanderung sechs Stunden. Wenn die Seele so lange überleben konnte, kam sie vor das Totengericht. In der Halle des Gerichts saßen 42 Totenrichter.
 65 Vor ihnen musste sich der Tote rechtfertigen. Er wurde oft von Horus zu Osiris geführt, dem obersten Totenrichter. Osiris saß vor Isis und Nephthys, die hinter ihm standen und um die Toten trauerten.
 70

Nun wurde das Herz des Toten auf die Waagschale gelegt und gegen die Feder der göttlichen Maat aufgewogen. Anubis Aufgabe bestand darin, das Lot der Waage zu prüfen. Der Mondgott Thot notierte das Ergebnis und teilte
 75 es Osiris mit. Während das Herz gewogen wurde, sprach der Tote das „negative Bekenntnis“. Dabei ging es darum, dass der Tote bestimmte Verfehlungen aufzählte, die er nicht begangen hatte, z. B. keine Lügen verbreitet, niemanden
 80 das Brot weggenommen, niemanden getötet hatte.

Unterhalb der Waagschale, worin sich das Herz befand, kauerte die Verschlingerin, auch Totenfresser genannt. Es handelte sich um ein
 85 schreckliches Wesen, das den Kopf eines Krokodils, das Hinterteil eines Nilpferdes und den Rumpf eines Löwen hatte.

Wog das Herz des Toten schwerer als die Feder der Maat, so fraß es die Verschlingerin und
 90 der Tote starb einen zweiten, endgültigen Tod. Dieser zweite Tod löschte alle Erinnerungen an den Verstorbenen aus. Auch der Leichnam des Toten wurde zerstört. Der zweite Tod war die schwerste Strafe, die sich die Ägypter vorstel-
 95 len konnten.

Totenkult im alten Ägypten



❶ Ordne den Namen die passende deutsche Übersetzung zu.

Skarabäus	•	•	Lebenshauch
Thot	•	•	Toten-, Rachegeist
Uschebtis	•	•	Gott des Jenseits und der Wiedergeburt
Osiris	•	•	gottgleicher Herrscher
Kanopenkrüge	•	•	heiliger Käfer
Ka	•	•	Mondgott
Pharao	•	•	Gefäße für Eingeweide
Ach	•	•	kleine Figuren als Grabbeigabe



❷ Im Wörterpuzzle sind neun Wörter versteckt, die mit dem ägyptischen Totenkult zu tun haben. Finde die Wörter heraus und schreibe sie unten nach dem Alphabet geordnet auf. Die Wörter können waagrecht und senkrecht in Lese- und in Gegenrichtung versteckt sein.



D	S	Q	A	R	O	O	Q	I	R	D	T	O	S	E	E	L	E
B	R	L	I	D	O	K	O	R	K	G	O	J	M	U	M	I	E
J	Ü	G	G	P	G	Ä	G	S	G	Z	H	T	G	X	E	O	G
S	S	T	T	E	L	U	M	A	S	E	T	C	O	Q	G	S	L
P	Y	R	A	M	I	D	E	Ü	S	X	W	P	W	A	W	I	Ä
K	R	K	P	K	N	S	U	Ä	B	A	R	A	K	S	V	R	K
A	T	R	B	R	I	K	R	N	O	S	R	E	R	G	R	I	T
Q	L	M	F	S	L	E	Ö	Q	F	G	E	F	T	S	D	S	R

- 1 Amulett 2 Krokodil 3 Mumie
 4 Nil 5 Osiris 6 Pyramide
 7 Seele 8 Skarabäus 9 Toth

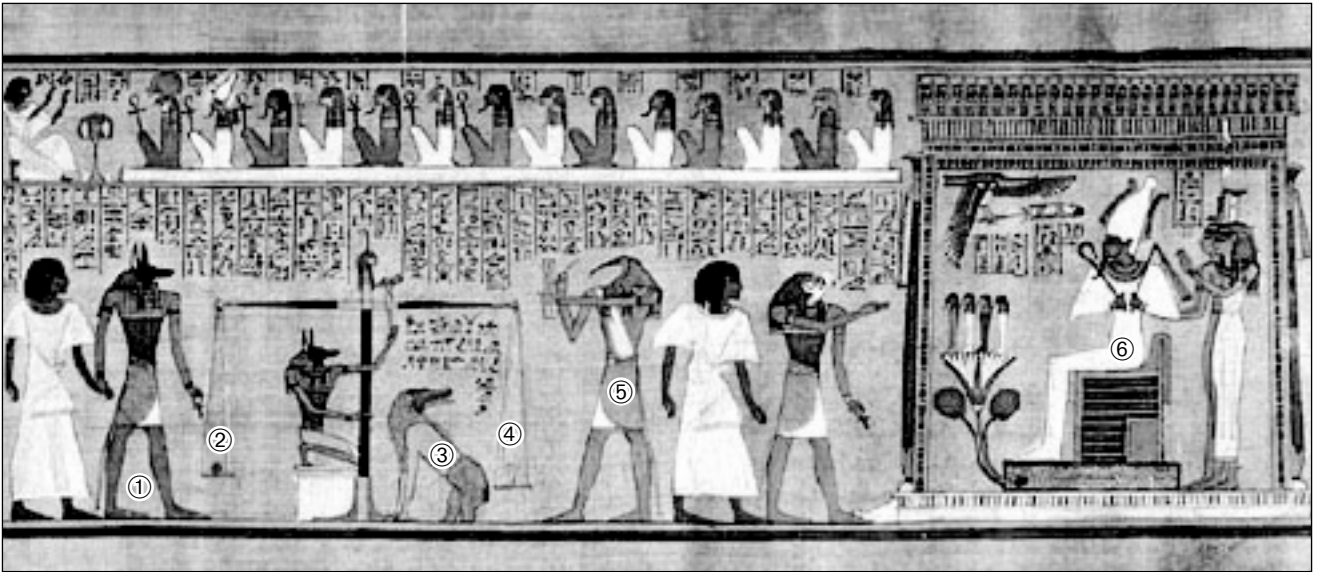
❸ Hier war das Schüttelteufelchen am Werk. Nur ein Satz ist richtig und ergibt einen Sinn. Kreuze ihn an. Wenn du es nicht schaffst, dann suche den Satz im Text.



- ☐ Der Mondgott Thot stellt als Sonnengott des Großwesirs eine Standwaage auf.
☐ Der Sonnengott stellt als Großwesirs des Mondgottes Thot eine Standwaage auf.
☒ Der Mondgott Thot stellt als Großwesir des Sonnengottes eine Standwaage auf.
☐ Der Sonnengott Thot stellt als Mondgott des Großwesirs eine Standwaage auf.
☐ Der Großwesir Thot stellt als Mondgott des Sonnengottes eine Standwaage auf.



- 4 Das Totengericht der Ägypter ist im Bild unten dargestellt. Wie heißen die mit Ziffern versehenen Figuren und Gegenstände? Der Text darunter kann dir bei der Lösung helfen.



Die Seele des Verstorbenen passiert auf der Reise vom Grab ins Land der Toten zuerst die „Halle der beiden Gerechtigkeiten“, wo das Gericht des Osiris tagt. Anubis empfängt den Verstorbenen und führt ihn an der Hand in die Halle. In der Mitte befindet sich die Waage der Gerechtigkeit. Auf eine Waagschale legt man das Herz des Verstorbenen und in der anderen Waagschale liegt eine Feder, das Symbol der Maat. Osiris der Vorsitzende des Gerichts, sitzt unter einem verzierten Stoffdach mit Isis und Nephthys zu seinen Seiten. Thot steht in der Nähe der Waage, um auf einer Tafel die Ergebnisse des Urteils aufzuschreiben. Anubis führt nun das Gewicht am Waagebalken. Die Befragung des Toten beginnt. Wenn seine Worte der Wahrheit entsprechen, bleibt das Herz, das nicht lügt, in Gleichgewicht mit der Feder der Gerechtigkeit. Wenn nicht, wird es mit den Sünden des Verstorbenen beladen. Der Verstorbene wird von einem monsterähnlichen Getier, der Ammit, verschlungen und vernichtet, wenn das Gewicht der Sünden das der Gerechtigkeit übersteigt. Hat der Verstorbene bei seiner Befragung nicht gelogen, öffnet ihm Osiris den Eingang in sein Totenreich.

Nach: www.mein-altaegypten.de

- ① Anubis ② Herz des Verstorbenen ③ Ammit
④ Feder der Maat ⑤ Thot ⑥ Osiris

- 5 Warum wurden die Grabkammern der Pharaonen so gut getarnt?



Die mit Schätzen überfüllten Grabkammern der Pharaonen waren begehrte Ziele von Grabräubern. Trotz vieler Irrwege wurden die meisten Gräber restlos geplündert.

- 6 Wie heißt der Pharao, dessen Totenmaske links unten abgebildet ist? Wer hat sein Grab entdeckt?



Der Pharao war Tutanchamun. Entdeckt wurde sein Grab 1922 im Tal der Könige von dem britischen Ägyptologen Howard Carter.

- 7 Warum wurden die Toten mumifiziert?

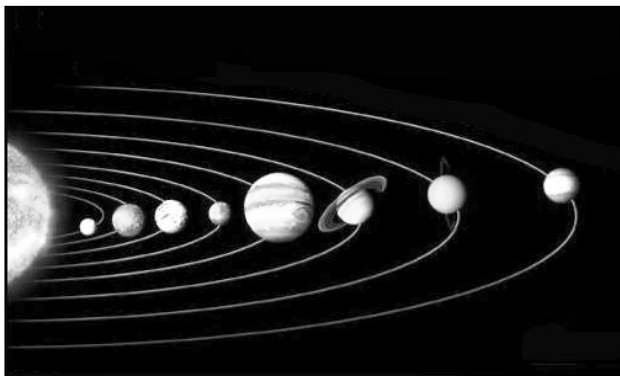


Für die alten Ägypter war ein Weiterleben nach dem Tod ohne den Körper nicht möglich, da der Ba einen zerfallenen Körper nicht wiedererkennen konnte. Deswegen entwickelten die Ägypter die Mumifizierung.

Lesetest:

Die Erde, eine Kugel – Stellung im Sonnensystem

Unser Sonnensystem besteht aus der Sonne, den acht offiziellen Planeten, wenigstens drei „Zwergplaneten“, darunter der Pluto, über 130 Monden der Planeten und einer riesigen Anzahl kleiner Körper. Das innere Sonnensystem umfasst die Sonne, Merkur, Venus, Erde und Mars. Der Asteroidengürtel befindet sich zwischen Mars und Jupiter. Die Planeten des äußeren Sonnensystems sind Jupiter, Saturn, Uranus und Neptun.



Die Erde entstand vor rund 4,5 Milliarden Jahren und ist der größte Gesteinsplanet in unserem Sonnensystem. Ihre relativ hohe Dichte verdankt die Erde ihrer Zusammensetzung, wobei Silikatgesteine in der Erdkruste und Eisen und Nickel im Erdinnern vorherrschen. Dem Eisen verdanken wir auch das kräftige Magnetfeld, das die Erde vor energiereichen Teilchen, die von der Sonne stammen, gut schützt. Die Erdoberfläche ist größtenteils flüssig, denn sie ist zu etwa zwei Drittel mit Salzwasser bedeckt. Nur ein Drittel der Erdoberfläche ist fest. Die Erde umkreist die Sonne in einer mittleren Entfernung von 150 Millionen Kilometer, und zwar mit einer Bahngeschwindigkeit von fast 30 000 Metern pro Sekunde, das sind mehr als 107 000 Kilometer in der Stunde. Die Erde besitzt eine dichte, etwa 640 km hoch reichende Atmosphäre, die sich hauptsächlich aus Stickstoff, Sauerstoff und verschiedenen Edelgasen zusammensetzt. Der Wasserdampfgehalt sorgt für das Wettergeschehen in der unteren Erdatmosphäre. Dadurch, dass diese Atmosphäre den kurzwelligen, blauen Anteil am sichtbaren Licht etwa fünfmal stärker streut, als das längerwellige rote Licht, erscheint uns der Himmel bei hoch stehender Sonne „himmelblau“. Auch aus dem Weltraum betrachtet,

macht sich unsere Atmosphäre als zarter bläulicher Schimmer bemerkbar.

Aufgrund ihrer günstigen Lage zur Sonne empfängt die Erde jährlich eine unglaubliche Menge an Energie, was eine mittlere Temperatur von rund 15 °C auf ihrer Oberfläche ergibt.

Besonders wichtig für das Leben auf der Erde ist der ständige Transport von Luftmassen, Wärme und Wasser – unser Wetter. Riesige Ozeane halten die Temperaturen auf dem gesamten Planeten sehr konstant.

Die Neigung der Rotationsachse hat dramatische Folgen für das Wetter auf unserer Erde: Es gibt Jahreszeiten. Am 21. Dezember ist die Nordhalbkugel ein wenig von der Sonne abgewandt, die Sonne scheint dort also in einem etwas flacheren Winkel auf die Erdoberfläche – es ist Winter. Da sich die Temperaturen nicht schlagartig ändern können, verzögert sich die größte Winterkälte um ca. 25 Tage. Am 21. Juni ist es genau umgekehrt.

Während sich die Jahreszeiten umso stärker bemerkbar machen, je weiter man sich in Polnähe befindet, macht sich die jahreszeitlich bedingte Temperaturschwankung in Äquatornähe kaum bemerkbar. Die Erde hat aufgrund der sehr unterschiedlichen Sonneneinstrahlung ausgeprägte Klimazonen. Diese werden grob in vier Kategorien eingeteilt: Tropen, Subtropen, gemäßigte Zonen und Polargebiete. Letztere sind mit kilometerdickem Eis bedeckt. Während der Nordpol mitten im Polarmeer liegt, befindet sich der Südpol auf einem recht großen Kontinent, der Antarktis, mit mächtigen Gebirgsketten. Im Polarwinter geht die Sonne rund sechs Monate nicht auf, während es im Polarsommer sechs Monate lang hell ist.

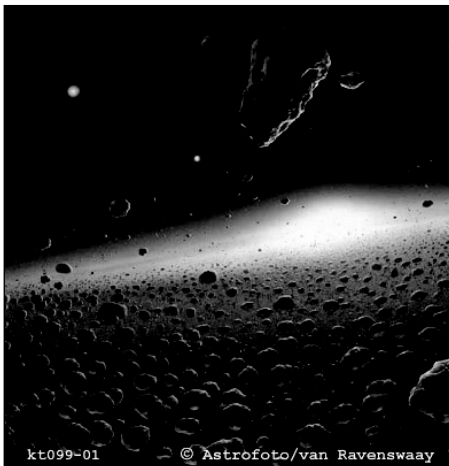
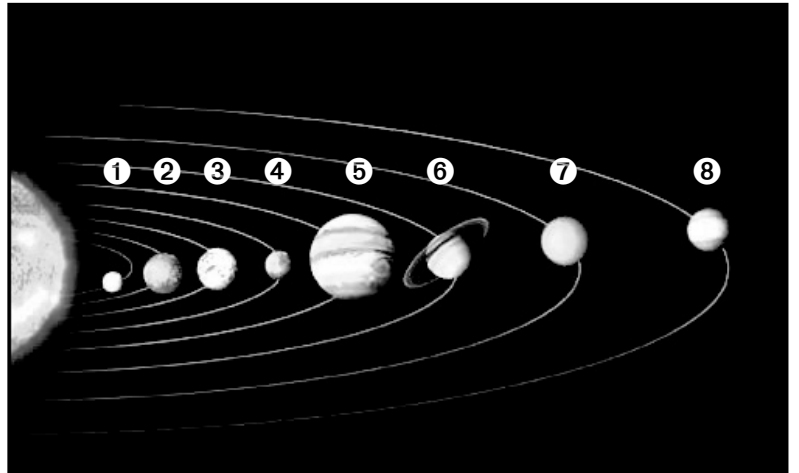
Die Erde wird von einem im Verhältnis sehr großen Mond umkreist. Es gilt inzwischen als sicher, dass der Mond zusammen mit der Erde entstanden, also ein abgesprengter Teil von ihr ist. Selten kann man eine totale Sonnenfinsternis wie die vom 11. August 1999 erleben. Sie ist nur dort zu sehen, wo der Kernschatten des Mondes auf die Erde fällt. Der Tag wird zur Nacht, Vögel verstummen und am Taghimmel leuchten Sterne und Planeten auf.

Lesetest: Unser Sonnensystem



❶ Wie heißen die acht Planeten unseres Sonnensystems? Ordne nach den Ziffern. (8)

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____
- 6 _____
- 7 _____
- 8 _____



❷ Was ist der Asteroidengürtel? Wo liegt er? (4)



❸ Die vier Vegetationszonen der Erde sind die tropischen, gemäßigten, polaren und subtropischen Zonen. Ordne sie von „kalt“ nach „warm“. (4)



❹ Was ist eine totale Sonnenfinsternis? Beschreibe sie kurz und zeichne. (4)



❺ Kannst du folgende Fragen mit jeweils höchstens zwei Worten beantworten? (7)



- a) Womit ist zwei Drittel der Erdoberfläche bedeckt? _____
- b) Wo geht die Sonne rund sechs Monate nicht auf? _____
- c) Welche Zusammensetzung hat das Erdinnere? _____
- d) Was reicht 640 Kilometer hoch in den Raum? _____
- e) Wer ist zusammen mit der Erde entstanden? _____
- f) Was schützt die Erde vor den „Sonnenteilchen“? _____
- g) Wo spürt man die Temperaturschwankungen kaum? _____